



Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA)

Eine Plattform von Akteuren aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik

Hintergrund

Mehr als 400 Millionen Menschen leben vom Anbau verschiedener Agrarrohstoffe wie Kaffee, Kakao, Bananen, Palmöl oder Baumwolle. Oft sind es Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die diese Rohstoffe anbauen. Sie sind es, die die Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln versorgen. Gleichzeitig sind sie häufig nicht in der Lage, sich und ihre Familien zu ernähren. Armut, ausbeuterische Kinderarbeit, Umweltprobleme und veraltete Anbaumethoden gehören nach wie vor zu den großen Herausforderungen in globalen Lieferketten.

*„Wir müssen die Lieferketten neu gestalten.
Denn am Anfang steht immer ein
Mensch, der von seiner Arbeit leben muss.“*

Dr. Gerd Müller, Bundesentwicklungsminister



Rohstoffübergreifendes Engagement

In den letzten Jahren wurden verschiedene rohstoff-spezifische Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) gegründet, um Agrarlieferketten nachhaltiger zu gestalten. Zahlreiche Unternehmen sind Mitglieder der relevanten MAP-Plattformen und investieren darüber hinaus in eigene Nachhaltigkeitsprogramme. Auch die Zertifizierung durch freiwillige Nachhaltigkeitsstandards leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von nachhaltigen Agrarlieferketten. Die zentralen Probleme – niedrige Löhne und Einkommen sowie Umweltzerstörung durch Entwaldung – können langfristig allerdings nur bekämpft werden, wenn alle Akteure sektorübergreifend zusammenarbeiten.

Zusammenschluss für mehr Nachhaltigkeit in globalen Agrarlieferketten

Die Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA) versammelt mehr als 70 Akteure aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Sie versteht sich als offene Plattform und arbeitet über die Grenzen der jeweiligen Lieferketten hinweg.

Gemeinsam wollen die Akteure durch ganzheitliche Lösungsansätze die Lebensbedingungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verbessern und mehr Nachhaltigkeit in globale Agrarlieferketten bringen.

Die INA konzentriert sich besonders darauf, natürliche Ressourcen zu schützen und existenzsichernde Löhne und Einkommen durchzusetzen.



Initiative für nachhaltige
Agrarlieferketten

Die INA ist Servicestelle und Umsetzungsplattform. Sie umfasst drei Handlungsstränge:

WISSENSAUSTAUSCH

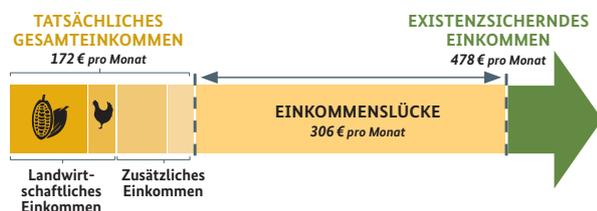
DIGITALISIERUNG

BILDUNG LOKALER ALLIANZEN

Existenzsichernde Einkommen

Die meisten Kleinbauernfamilien am Anfang der Lieferkette können nicht von ihrer Arbeit leben. Unfaire Einkaufspraktiken wie niedrige Rohstoffpreise und kurzfristige Lieferverträge tragen dazu bei, dass ihr Einkommen nicht ausreicht, um die Kosten eines angemessenen Lebensstandards zu decken. Die Familien benötigen ein existenzsicherndes Einkommen, um in eine ausgewogene Ernährung, in Bildung und in ihre Betriebe investieren zu können. Die Höhe des existenzsichernden Einkommens variiert je nach Land und Region.

Die Grafik zeigt die Einkommenslücke zwischen dem tatsächlichen Einkommen und einem existenzsichernden Einkommen am Beispiel einer sieben-köpfigen kakao-produzierenden Familie in der Côte d'Ivoire. Die Berechnungen geben eine wichtige Orientierung für die Entwicklung nachhaltiger Handelspraktiken.



Akteure aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik erarbeiten im Rahmen der INA gemeinsame Strategien für die Schließung der Einkommenslücke. Der rohstoff-übergreifende Ansatz ist hierfür wesentlich, denn das Einkommen der Kleinbauernfamilien setzt sich in der Regel aus mehreren Einkommensquellen zusammen. Durch Pilotprojekte prüfen die INA-Stakeholder wie sie ihr Engagement so bündeln können, dass sie tatsächlich zur Verbes-

serung der Lebensbedingungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern beitragen.

Zudem dient die INA als Plattform für Informations- und Wissensaustausch. Sie bietet Akteuren den geeigneten Rahmen, um gemeinsam zu Querschnittsthemen aktiv zu werden. Getestet werden auch digitale Lösungen für die Unterstützung von Produzentinnen und Produzenten sowie für mehr Transparenz in der Lieferkette.

Aktiv werden in der INA

Die INA wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und durch ein Team der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) koordiniert. Die INA arbeitet ohne formale Mitgliedschaft und ist stets offen für interessierte Akteure, die sich rohstoffübergreifend gemeinsam engagieren möchten. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: ina@giz.de.

Das BMZ fördert die Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten als Multi-Akteurs-Partnerschaft und trägt damit zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung bei, insbesondere zu:



Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 121

Stand August 2019

Kontakt RL121@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA)

E-Mail: ina@giz.de
www.nachhaltige-agrarlieferketten.org

Fotos

GIZ